

Herr O. SCHMIDT trug Bemerkungen über die Organisation der Räderthiere vor, welche die neulich angegebene Ansicht von den Wassergefäßen nicht bestätigen, wohl aber das Ganglien- und Nervensystem als ein sehr vollendetes Organisationsverhältnis darstellen.

Herr EHRENBURG legte zuerst der Gesellschaft einen Zweig mit einem auf seltene Weise gehäuftem, weiblichen Blütenstande von der Kiefer (*Pinus sylvestris*) vor, an welchem in 8 Zoll Länge über 50 zum Theil ganz ausgebildete, saamentragende, meist noch kleinere Zapfen entwickelt waren.

Derselbe sprach dann noch über von ihm in den Sommerferien bei Bottenhagen unweit Wismar an der Ostsee beobachtete so zahlreiche Seesterne (*Asterias violacea*), daß er deren mehr als 400 sammeln konnte. Er legte 390 Stück davon in natura [von *Asterias violacea*] vor, [alle mit 5 Armen, nur einer mit 6. In Amerika kommt eine ähnliche Art oder Varietät und zwar mit 6 Falten mit 5 Armen vor. Zwei verwachsene Arme fanden sich an einem von den Vorgelegten.] und erläuterte die Form- und Farbenverschiedenheiten, sowie die Mißbildungen, welche in den Entwicklungskreis einer einzigen Art dieser gewöhnlich nicht zahlreich zu beobachtenden Thiere gehören.

Herr LINK redete von dem Bau der süßen Bataten, den Knollen, nämlich *Convolvulus Batatas* Linn. in Italien, deren Zellgewebe zwar nicht so sehr als das Zellgewebe der Kartoffeln, aber doch etwas durch das Kochen aufquillt. Die Knollen sind sehr nahrhaft. Das Stärkemehl hat die halbkrySTALLINISCHE Form, welche Dr. MÜNTER an den Stärkemehlkörnern in den Knollen von *Gloriosa superba* gefunden hat.

### 15. Dezember 1845.

(Sp. 24. 1. 1846.)

Herr SCHULTZ sprach über die Zungenform der Mollusken und besonders der Gattung *Diphyllidia*, auch über die Anatomie dieser Thiere überhaupt.

### 20. Januar 1846.

(Sp. 24. 1. 1846.)

Herr LICHTENSTEIN legte einige ihm aus Nordamerika zugekommene Nachrichten und Abbildungen von einigen dort ausgegrabenen vorweltlichen Thieren vor, nemlich von einem angeblich 22 Fuß langen *Mastodon*-Skelet, dem ersten von allen bis jetzt

entdeckten, das ganz vollständig ist; (es wurde bei Hackettstown in New-Jersey gefunden, also an der atlantischen Seite Nord-america's!) und von dem Skelet eines schlangenartigen Thiers, das Herr KOCH im vorigen Sommer in Alabama ausgegraben hat. Die zusammengefüigten Wirbel geben die ungeheure Länge von 114 Fuß. Es ist in St. Louis zur Schau gestellt, jenes vom *Mastodon* dagegen in New York.

Herr TROSCHEL sprach über eine für die Eintheilung wichtige Verschiedenheit bei den *Holothurien*. Alle die Arten, welche baumförmige (verzweigte) Fühler haben, besitzen in der innern Höhle Muskeln, welche von der Mitte jedes der 5 Längsmuskeln der Haut sich frei an den Kopftheil erstrecken und zum Zurückziehen desselben dienen, und diese Arten haben dabei immer einen muskulösen Magen. Dagegen besitzen die Arten, welche schildförmige Fühler haben, jene Muskeln nicht und ihr Magen ist dünnhäutig.

Herr LINK trug Untersuchungen über den Bau der ächten Rhabarberwurzel und der Wurzel von *Rheum Emodi* vor, die als ächte Rhabarberpflanze von Wallich aus Calcutta nach London geschickt worden ist und von dort in unsre Gärten gelangte. Medicinische Beobachtungen haben indessen ergeben, daß die Wurzel dieser letzten wenig oder garnicht wirksam ist. Bei der anatomischen Untersuchung zeigte sich nun, daß der Unterschied nicht in dem Bau der Wurzel, sondern nur in der Menge der den gelben, medicinisch wirksamen Saft enthaltenden Zellen besteht, die allerdings in unserer Garten-Rhabarber viel geringer ist. Vielleicht könnte die Cultur dieser Pflanze an sonnigen Orten die Menge dieser Zellen vermehren und die Wurzel wirksamer machen.

Herr MÜLLER theilte fernere Beobachtungen über den Bau der *Ganoiden* mit, zuerst über das Nervensystem, dann über die rudimentäre Spiralklappe im Darm des *Lepidosteus*. Die Existenz der Spiralklappe ist hiernach unter die ganz allgemeinen Characterere aller lebenden *Ganoiden* aufzunehmen.

### 17. Februar 1846.

(23. 2. 1846.)

Herr TROSCHEL sprach über die Gattungen, welche in die Abtheilung der *Holothurien* mit baumförmigen Fühlern (*Dendrochirotae*) gehören. Sie zerfallen in 3 Familien: 1. *Pentactae* mit den Gattungen *Cladodactyla Brandt* (mit 10 gleichen Fühlern) und *Di cladion Tr.* (mit 8 großen und 2 kleinen Fühlern). 2. *Sporadipodes* mit den Gattungen *Anaperus Tr.*, *Orcula Tr.* (über beide 18. Febr. 45), *Cladodes Tr.* (mit 15 großen und 5 kleinen Fühlern).

*Thyonidium* v. Düben, *Phyllophorus* Grube. 3. *Hypopodes* mit den Gattungen *Cuvieria*, *Psolus*, *Colochirus* Tr. und *Psolinus* Tr. (*Psolus granulatus* Grube) mit 12 gleichen Fühlern.

Herr STEIN theilte seine Untersuchungen über die ausstülpbaren Afterdrüsen der *Staphylinen* mit und knüpfte daran Bemerkungen über den Bau der Insectendrüsen überhaupt und über die Zusammensetzung des Hinterleibes der Käfer.

### 17. März 1846.

(V. 19. 3. 1846.)

Herr v. BUCH zeigte eine durch Herrn MEYER in Sanssouci hinter dem neuen Palais 13 Fuß unter der Oberfläche in einer Kiesgrube gefundene und an Herrn v. HUMBOLDT eingesandte *Salenia*, welche der *S. gibba* Agass. am nächsten kommt, aber alle bisher bekannten Salenien wohl dreimal an Größe und Umfang übertrifft, wahrscheinlich eine neue Art, dann: *Sal. tripartita*. Sie gehört wie alle Salenien der Kreideformation an.

Herr GURLT berichtete über den Sectionsbefund bei einem *Kasuar*. Es fand sich nemlich der Gallengang am Darm völlig verwachsen, und in dem Gange lag ein über 2 Zoll langer, unregelmäßig kantiger Gallenstein, den Herr G. vorzeigte.

Herr LINK machte auf die Skelete von Pflanzen aufmerksam, welche man durch Verkohlen erhält, auch dann, wenn man bei einigen Gewächsen, wie bei Gräsern, die verkohlten Theile so lange glüht, bis das Kiesel-Skelet allein zurückbleibt. In beiden Fällen bleiben die feinsten Theile in ihrer Gestalt, sodaß sie noch unter sehr starker Vergrößerung zu erkennen sind. Der Kohlenstoff bildet das Skelet der Pflanzen, in einigen Fällen die damit verbundene Kieselerde. Einige Präparate dieser Art, von Herrn Dr. OSCHATZ verfertigt, wurden vorgezeigt.

### 24. April 1846.

(Sp. 28. 4. 1846.)

Herr EHRENBURG sprach über das torfartige, mit einigen Fuß Sand bedeckte Lager von Süßwasser-Mergel mit vielen Infusorien Kieselshalen, welche durch den Bau des Bahnhofes der Hamburger Eisenbahn an der Panke übersichtlich geworden ist. Es ist über 50 Fuß mächtig, wovon 48 Fuß ausgehoben worden sind, und enthält oft viele kleine Nester von blauer Eisenerde (Vivianit). Unter den Infusorien-Schalen ist der große *Campylodiscus noricus*, bisher nur von Salzburg und aus der Eifel lebend bekannt, deshalb

merkwürdig, weil er an der Oberfläche noch nie bei Berlin lebend vorgekommen ist.

Derselbe zeigte ferner an, daß er in diesem Frühjahr eine generisch neue Form von bei Berlin lebenden schalenlosen Thierchen beobachtet habe, welche dem so zierlichen, aus stets 16 Körpern gebildeten, grünen Tafelthierchen, *Gonium pectorale*, zunächst verwandt ist. Schon Herr WERNECK hatte bei Salzburg eine verwandte neue Form entdeckt, welche nicht tafelförmig, sondern kugelförmig aus je 8 Thierchen gebildet war, und die er *Stephanoma* nannte. Die neue Form besteht aus 6—21 ringartig verbundenen, grünen Thierchen, ist tafelförmig, an Größe aber nur dem sehr jungen *Gonium pectorale* gleich, und scheint ebenfalls an jedem Körperchen zwei Rüssel oder Bewegungsorgane zu führen, mit denen es sich wie ein vollendetes Rad lebhaft bewegt. Sie wird als *Trochogonium Rotula* verzeichnet.

Herr SCHMIDT theilte mit, daß er bei Berlin eine neue Species von *Macrobotus* (*Schultze*) gefunden habe, characterisirt durch den gänzlichen Mangel harter Mundtheile, übrigens dem *M. Hufelandii* sehr nahestehend. Als spezifischen Namen schlägt er *M. inermis* vor.

### 19. Mai 1846.

(Sp. 2. 6. 1846.)

Herr MÜLLER legte, im Namen des Herrn BRAUN in Greifswald, eine Locke von dem Haupthaar eines 18jährigen Menschen vor, dessen Haare das ausgezeichnete haben, daß sie mit großer Regelmäßigkeit in kleinen Abständen abweichend weiß und braun gefärbt sind, was aus regelmäßigen Unterbrechungen des Markes der Haare beruht. Dieser Fall kann dazu dienen, eine örtliche Periodicität in der Haarbildung und die Dauer dieser Perioden festzustellen; er kann aber auch dazu benutzt werden, sobald die Zeitbestimmungen erst gemacht sind, die Annahme einer allgemeinen Periodicität der Vegetation, insbesondere die auf Beobachtungen der Urinsecretion basirte Annahme einer sechstägigen Periode zu prüfen.

Herr GURLT legte Zeichnungen von einer vollständigen Janus-Mißgeburt von einer Ziege vor. Die beiden entgegenstehenden Gesichter sind vollständig, und die beiden Gehirne bilden eine gemeinschaftliche dritte Kammer.

Herr BOUCHÉ sprach über die Schwierigkeit, manche Blattwespenlarven zur Verwandlung zu bringen, und daß darin wohl der Grund zu suchen sey, daß von manchen Larven, seit einer Reihe von vielen Jahren, die dazugehörigen Wespen nicht bekannt wären.

Herr ERICHSON theilte Beobachtungen über das Athmen des *Parnus* im Wasser mit. Er widerlegte die bisher geltende Ansicht, daß der Haarüberzug dieser Insekten die Abscheidung der Luft bewirke.

### 21. Juli 1846.

(Sp. 6. 8. 1846.)

Herr TROSCHEL zeigte eine neue peruanische Landschnecke, *Clausilia cancellata*, aus der Sammlung des Herrn v. TSCHUDI vor. Sie ist die erste dieser Gattung vom Festlande Südamerikas und zugleich die größte.

### 18. August 1846.

(Sp. 8. 9. 1846.)

Herr CABANIS sprach über einige äußere Kennzeichen der Singvögel. Für diese Abtheilung der Vögel hat es bisher an äußeren systematischen Kennzeichen gefehlt, aus welchen man mit Sicherheit auf das Vorhandensein des innern sogenannten Singmuskelapparats am Kehlkopf schließen konnte. Alle Singvögel haben entweder nur neun Schwingen an der Hand, indem die erste Schwinge gänzlich fehlt; ist diese indeß vorhanden, so ist sie nur sehr kurz. Die Läufe sind entweder gänzlich gestieft oder doch an den Seiten mit einer ungetheilten Schiene versehen. In den wenigen Fällen, wo das eine Kennzeichen fehlt, tritt das andere um so entschiedener hervor.

Herr KLOTZSCH führte an, daß die *Pyrolaneen* und *Monotropeen* nicht zu trennen seien, da die Lage des Embryo nicht verschieden ist und die *Pyrolaneen* ebenfalls zu den Parasiten gehören.

Herr MÜNTER sprach über die nach dem Abbrechen des Blütenstiels von *Aesculus Hippocastanum* L. regelmäßig erfolgende Überwallung der Wundfläche; alsdann unter Vorlegung der betreffenden Präparate über die um Berlin abermals erscheinende nasse Fäule an den Frühkartoffeln.

Herr BOUCHÉ bemerkte über die Feinde des *Acarus telarius* L., daß solche, die bisher nicht beobachtet worden, sich in diesem Jahre häufig vorfänden, und namentlich bestehen in einer kleinen Wanze der Gattung *Anthocoris* und dem *Scymnos minutus*, sowohl als Käfer wie auch als Larve.

### 17. November 1846.

(Sp. 24. 11. 1846.)

Herr KLOTZSCH legte eine Zeichnung vor von der Umwandlung eines Carpells in ein Staubgefäß bei *Tusifieldia calyculata*

(Wahlenberg) und suchte hieran zu beweisen, daß weder die Samenknospen noch die Polster derselben als Axengebilde betrachtet werden können.

Herr STEIN sprach über den innern Bau einer weiblichen *Scelopendra gigantea* aus Venezuela, die im zoologischen Garten gelebt hatte und bald nach dem Tode untersucht wurde. Das Blutgefäßsystem fand sich genau so gebaut, wie es Newport vor kurzem beschrieben; nur bleibt es zweifelhaft, ob das über die Ganglienkette verlaufende Bauchgefäß mit den von ihm ausgehenden und den von den Ganglien ausstrahlenden Nerven folgenden Gefäßen zum Blutgefäßsystem zu rechnen seien, da diese Gefäße fast gar keine Flüssigkeit enthielten, dabei aber strotzend mit Krystallen der verschiedensten Größen angefüllt waren.

Herr TROSCHEL zeigte eine neue Landschnecke von Ceylon vor, die der verstorbene Dr. HOFMEISTER eingesandt hatte. Sie zeichnet sich besonders durch den Deckel aus, der aus mehreren hohlen Windungen besteht und die Mündung der Schale umfaßt wie der Deckel eine Dose. Die Schnecke erhält den Namen *Aulopoma Hofmeisteri*. — Derselbe bemerkte ferner, daß die Gattung *Conus* sich durch sehr eigenthümliche Kauorgane auszeichnet. Im Munde finden sich nämlich lange, feste Kalknadeln, die an der Spitze Widerhaken haben und am Grunde an einem Muskelfaden befestigt sind. Offenbar dienen sie dazu, die Nahrung aufzuspießen und dann in den Mund zu ziehen.

### 15. Dezember 1846.

(Sp. 19. 12. 1846.)

Herr ROSE legte chinesische Galläpfel vor, die sich wesentlich von den türkischen unterscheiden. Herr KLUG war der Meinung, daß dieselben nicht durch den Stich eines *Cynips*, sondern vermuthlich durch *Aphis*arten hervorgebracht seien.

Herr MÜLLER legte Abbildungen einer neuen Thierart von Helgoland vor, *Ptilidium gyrans* von ihm genannt, eine halbe Linie groß, einem Fechthut mit Ohrklappen ähnlich, auf dessen Gipfel ein Federbusch steht. Am Rande der 4 Klappen befindet sich ein Ruderorgan, durch dessen Wimperthätigkeit das Thier sich bewegt, wobei es seinen Federbusch wie eine Peitsche schwenkt. Zwischen den 4 Klappen liegt Mund und Magen. Nerven sind auch beobachtet. Die Stelle des Thierchens im System ist noch unbestimmbar.

Herr LINK sprach von den Einimpfungen der Wurzeln in einander. Man hat bekanntlich die Überwallungen abgehauener Stämme

durch die Annahme erklärt, daß die Wurzel eines grünenden Baumes sich in die Wurzel des abgehauenen einimpft, wofür auch GÖPPERTS Beobachtungen sprechen. Herr LINK führte ein überzeugendes Beispiel dieser Erscheinungen an. Zwei Mohrrüben (*Daucus carota*) waren so in einander gewachsen, daß der Zweig der einen Wurzel an der andern aufsaß, innerlich aber die Gefäße des Holzes, das Zellgewebe der Rinde und des Markes ohne alle Unterbrechung und Verschiedenheit in einander übergingen.

Herr v. BUCH zeigte einige Exemplare einer neuen Art von *Echinodermen*, von *Echinus* dadurch verschieden, daß auf der Scheidung der Interambulacren jede Spitze der zusammenstoßenden Täfelchen mit einem Loch versehen ist, so daß eine wellige, einfache Porenreihe auch zwischen diesen Täfelchen fortgeht, während eine zweite an den Spitzen der kleineren Täfelchen zwischen den Ambulacrenreihen sich zeigt, daher man dies Geschlecht *Diploporus* nennen kann. Die vorgelegten Exemplare waren auf der von der engl. Ostind. Compagnie besetzten Insel Karnock (pers. Meerb.) gefunden.

Herr TROSCHEL setzte die Verschiedenheiten der Thiere in den Süßwassermuscheln (*Najaden*) auseinander, die sich bei der Verwachsung des Mantels und der Anwachsung der Kiemenlappen am Mantel und Fuß zeigen, und begründete dadurch die generischen Unterschiede der Gattungen *Hyria*, *Margaritana*, *Costalia* von *Unio* und *Anodonta*, desgleichen der *Iridina rubens* von *exotica*.

## 19. Januar 1847.

(Sp. 27. 1. 1847.)

Herr LINK entwickelte einige Bemerkungen über die Luftwurzeln der Pflanzen und redete besonders von den Wurzelspitzen der *Pandaneen*, an denen er eine wahre Häutung bemerkt hat, in dem oft drei bis vier Schichten übereinander liegen.

Herr MÜLLER machte eine literarische Mitteilung über den *Hydrarchos Koch*, *Basilosaurus Harlan*, *Zeuglodon Owen*, nach welchen Fragmente dieses Thieres auf der Insel Malta vorkommen, in einer Formation, welche derjenigen von Alabama sehr ähnlich ist.

Herr CABANIS [sprach] über die richtige Deutung des anomalen Flügelbaues und die sexuellen Färbungsverschiedenheiten der americanischen Vogelgruppe der *Psarinen* in Bezug auf [die] kritische Sichtung der zu derselben gehörigen Arten. Die bisher bei einigen Arten beobachtete eigenthümliche [verkümmerte] Flügelfeder ist eine nur den alten Männchen allein zukommende Besonder-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1846

Band/Volume: [1846](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin 68-74](#)